

Wie weiter mit dem Schloss?

Grabs. – Einige Gruppen skizzieren aktuell die Zukunft des Schlosses Werdenberg. In der Sendung «Ri im Gspröch» ab 19 Uhr auf Radio Ri äussern sich verschiedene Exponenten zum Thema. (pd)

Podiumsdiskussion im Gasometer

Vaduz. – Im Auftrag der Regierung verfasste Universitätsprofessor Dr. Bernd Raffelhüschen vom Institut für Generationenverträge eine Generationenbilanz für Liechtenstein. Die Studie wurde im August der Öffentlichkeit präsentiert und in einer Kurzfassung im Oktober den Haushalten in Liechtenstein zugestellt. Am 18. Dezember diskutieren Prof. Bernd Raffelhüschen, Dr. Harald Telsler, Dr. Ruth Kranz-Candrian und Alice Fehr auf Einladung des Zukunftsbüros die Auswirkungen der alternden Gesellschaft auf den Staatshaushalt. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Gasometer in Triesen. (pd)

Kultur am Mittag im Museum

St. Gallen. – Übermorgen Mittwoch führt ab 12.15 Uhr Andrea Kessler, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Völkerkunde, durch die Sonderausstellung Wayang im Historischen und Völkerkundemuseum in St. Gallen. Dieser Anlass kann als Vorhang für die magische Welt des indonesischen Schattenspiels Wayang und seine fantastischen Geschichten gesehen werden. Interessierte sind eingeladen, mit Andrea Kessler in diese Welt einzutauchen. (pd)

Bergmond-Holz im Kommen



Weihnachtsgeschenk: Projektleiter Roman Gabathuler, Azmoos (Mitte), übergibt dem Präsidenten des Vereins «Bergholz-Cluster» Dres Gerber, Grabs, das Original des geschützten Markenzeichens «Bergmond®-Holz». Mit dabei sind die Mitglieder der Projektgruppe (von links) Josef Kühne, Murg, Armin Schumacher, Vilters, Kobi Gabathuler, Azmoos, Ruedi Zeller, Murg, Regionalförster Thomas Brandes, Sargans, und Margrit Roos, Sennwald. Bild Hans Jakob Reich

An der ersten ordentlichen Versammlung des vor knapp zwei Monaten gegründeten Vereins «Bergmond-Cluster» war Aufbruchstimmung spürbar: Die Lancierung des Nischenproduktes Bergmond-Holz ist gut angelaufen und breit abgestützt.

Von Hans Jakob Reich

Azmoos. – Im Verein «Bergmond-Cluster» sind Unternehmen der Holzkette – Waldbesitzer, Forstdienst, Säger, Holzverarbeiter, Zimmerleute und Planer – aus dem Werdenberg und dem Sarganserland zusammengeschlossen. Der Ende Oktober gegründete Verein versteht sich als Netzwerk mit den Zielen, die Nutzung und Anwendung von Holz aus den Bergwäldern zu fördern, damit Wertschöpfung direkt in der Region zu generieren und zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Schutzwälder und zur Sicherstellung deren Schutzleistungen beizutragen. Gefällt wird das Bergmond-Holz vorwiegend im Winter und ausschliesslich an bestimmten

Tagen, die sich – aufgrund jahrhundertelanger Überlieferung, Beobachtungen und Erfahrungen – an den Besonderheiten der Mondphasen und Sternzeichen orientieren. Dem an diesen Tagen gefällten Holz werden besondere, positive Eigenschaften nachgesagt.

Spezialität statt Massenware

Unter dem Titel Bergmond-Holz, so der Grabser Revierförster und Präsident des Vereins Dres Gerber an der ersten Vereinsversammlung vom Samstag in Azmoos, werde eine Spezialität entwickelt und angeboten, die sich von anonymer Massenware abhebe. Das Projekt und der Verein «Bergmond-Cluster», der seine zentrale Aufgabe in der Unterstützung von überschaubaren regionalen Verarbeitungsketten sieht, ist eine Antwort der Regionen Sarganserland und Werdenberg auf die Herausforderungen, vor die sich die regionale Wald- und Holzwirtschaft nach der Neuaufrichtung der Subventionspolitik des Bundes und nach dem Entstehen von für Massenware konzipierten Grosssägereien gestellt sieht.

Effiziente Projektgruppenarbeit

Initiativ des Projektes ist der Wartauer Holzbauplaner Roman Gabathuler. Unter seiner Leitung wurde eine Projektgruppe aktiv, in der Werdenberger und Sarganserländer Vertreter der gesamten Verarbeitungskette – vom Waldbesitzer über den Forstdienst bis zum Holzverarbeiter – mitwirkten. In engagierter Arbeit entwickelte sie die Idee im ersten Halbjahr 2007 zum eingabereifen Projekt. Teil ihrer Tätigkeiten waren die Schaffung und der urheberrechtliche Schutz der Bildmarke «Bergmond®-Holz». Bereits im Frühjahr konnte das Projekt bei «Impulsholzsg» – dem Ende 2006 gestarteten Förderinstrument der Holzkette St. Gallen – eingereicht werden. Die Jury beurteilte das Projekt positiv und sagte einen Förderbeitrag zu. Damit war der Weg frei für die Umsetzung: Am 27. Oktober fand die Vereinsgründung statt, eine informative Webseite wurde eingerichtet (www.bergmondholz.ch), und im November wurde das erste Bergmondholz geschlagen, das dieser Tage nun eingesägt wird.

Gemäss Versammlungsbeschluss

rechnet der Verein für 2008 mit einem ausgeglichenen Budget von 73 000 Franken. Der Mitgliederbeitrag für Einzelmitglieder wurde auf 20 Franken festgelegt, jener für Unternehmen und Institutionen auf 250 Franken. Letzterer berechtigt zur Verwendung der geschützten Bildmarke «Bergmond-Holz». Entworfen wurde sie vom Projektleiter Roman Gabathuler, der auch die Kosten für den urheberrechtlichen Schutz übernommen hat – und das Zeichen im Rahmen der Versammlung gleichsam als Weihnachtsgeschenk an den Vereinspräsidenten übergab.

Ziele für 2008

Ziele des Vereins für das kommende Jahr sind nebst verschiedenen Informationsaktivitäten unter anderem die Herausgabe eines Bergmond-Holz-Kalenders, die Realisierung eines Qualitätssicherungssystems, der Einschlag von 500 Kunikmetern Rundholz und die Suche nach mindestens drei Bauherren, die die Vorzüge der Spezialität Bergmond-Holz für sich in Anspruch nehmen möchten.

Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in eurem Herzen.

TODESANZEIGE

Traurig müssen wir viel zu früh von meiner geliebten Frau und unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Grosi und Schwester Abschied nehmen.

Verena Wallnöfer-Gasenzer

17. Oktober 1946 – 13. Dezember 2007

Wir werden Dich vermissen, aber Du wirst ewig in unserem Herzen sein.

Buchs, 13. Dezember 2007

In stiller Trauer
Franz Wallnöfer
Ruedi und Sandra Wallnöfer-Vaterlaus
mit Aischa, Bianca, Fabian und Désirée
Cornelia Wallnöfer und Peter Schwenter
Nicole Wallnöfer und Ronny Vorbürger
Elisabeth Bregy

Die Abdankung findet am Mittwoch, 19. Dezember 2007, um 11.00 Uhr beim Abdankungsplatz in Buchs statt.
Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumen gedenke man der Spitex Buchs, PK 90-9745-3.

Traueradresse: Sennereigasse 15, 9470 Buchs

Es werden keine Trauerzirkulare versandt.

129-510582

Von der Harfe bis zum Akkordeon



Von Bach bis zu James Last: Die Musikschule Werdenberg überzeugte auf hohem Niveau.

Bild Pius Bamert

Traditionell fand das Weihnachtskonzert der Musikschule Werdenberg statt – dieses Jahr in der evangelischen Kirche in Buchs. Eine Gelegenheit für die Bevölkerung, die gemachten Fortschritte zu hören.

Von Pius Bamert

Buchs. – Ein bunt gemischtes Programm war es, quer durch die Musikliteratur. Von Georg Friedrich Händel bis zu James Last. Ein kurzweiliges Konzert auf hohem Niveau. Nicht nur zum Hören, auch das Auge bekam viel mit. Allein schon die grosse Harfe auf der Bühne machte Eindruck. Mit einem Menuett von Giuseppe Torelli eröffnete das gemischte Ensemble unter der Leitung von Cecilia Hedjkezi und Majid Shirazi den bunten Musikreigen. «Freue Dich, Welt», dann war die kleine Einlage schon vorbei. Es warteten noch viele Schüler auf ihren Auftritt. «El noy de la Mare» spielte das Gitarrenduo. Bei Maria Luise Heeb lernen sie das Saiteninstrument. Die Volksweise aus Catalanien be-

rührt, weckt Sehnsucht nach Sonne und Wärme, verrät aber auch, woher dieses alte Instrument stammt. Fein und durchsichtig klingt die maurische Melodie. Viele haben es James Last übel genommen, dass er, Hans Dampf in allen Gassen, sich auch der Klassik bedient hat. Doch ist er ein hervorragender Musiker, Bandleader und Komponist. Für seinen Freund George Zanfir schrieb er «Einsamer Hirte». Das Lied ging um die Welt. Alexandra Gschwend spielte es hier auf ihrer Panflöte. Zu ihr gesellten sich noch andere Schüler von Hamid Sahnaravard. Das jiddische Lied «Oi, oi, oi, oi» machte Eindruck.

Bach und die «Handorgel»

«Eines morgens kam sie zu mir, es war ein einsamer Sonntagmorgen, und ihr langes Haar wehte im Wind zur Zeit der Sonnenwende.» Der Rocker Uriah Heep schrieb diese poetischen Zeilen in seinem Lied «Lady in Black». Das Gitarrenensemble der Musikschule (Leitung Stefan Szalay) spielte diesen Ohrwurm mit genau dem richtigen «Gefühl». Kaum ein Instrument wird so verkannt wie das Akkordeon,

«die Orgel des kleinen Mannes». Dabei hat Hohners Quetschkommode die ganze Welt erobert, altes Volksliedgut in alle Länder verbreitet. Es gäbe keinen Tango, keine Musette ohne dieses hervorragende Instrument. Doch Bachs Musik «Air» auf dem Akkordeon gespielt war eine Überraschung. «Der absolute Hammer, so schön, Hühnerhaut habe ich bekommen», so der Kommentar eines Konzertbesuchers. Felizitas Allgäuer leitete das Volksmusikensemble. «Gang durch den Advent», ein Rundtanz aus Holland und eine Melodie aus Frankreich brachten Abwechslung ins Programm. Blockflöten, eine Gitarre, Hackbrett und Harfe, einfach zum Geniessen. Das Querflötenensemble (Leitung Renate Wehinger) blies Tschaikowskys «Tanz der Rohrflöten» und erntete damit grossen Applaus. Das Jugendorchester, die Bachstrings und der Kinder- und Jugendchor (Leitung Bill Maxfield, Brigitta Bach, Regula Gschwend) beendeten den Konzertnachmittag mit «Wer kann mir sagen, wo Bethlehem liegt?». Fazit: Ein abwechslungsreiches Konzert auf hohem Niveau.

TODESANZEIGE

Traurig müssen wir von unserer lieben Jahrgängerin

Vreni Wallnöfer-Gasenzer
1946

Abschied nehmen. Den Angehörigen entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

Die Abdankung findet am Mittwoch, 19. Dezember, um 11.00 Uhr in Buchs statt. Besammlung beim Abdankungsplatz.

Die Jahrgänger/innen 1946